



SCHACH - SPHINX

Auf zwei Hochzeiten tanzen

(SB) - In London fand 1986 ein großes Turnier statt mit illustren Namen auf der Teilnehmerliste. Den größten Eindruck machte jedoch der Name von Anatoli Karpow, der ganz oben stand. Den russischen Schachzaren in der Stadt zu haben - der Traum eines jeden Bürgermeisters. Doch als der Tag näher und näher rückte, trudelte plötzlich eine Nachricht aus Moskau ein. Dringende Familienangelegenheiten, so stand in der Hiobspost geschrieben, zwängen ihn - der Brief war signiert ... (Seite 2)



IPS-Inter Press Service Deutschland GmbH

Kooperationspartner
von Schattenblick

IPS-Inter Press Service Deutschland GmbH berichtet seit 30 Jahren über die Belange der Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost. Schwerpunkt der Nachrichtenagentur sind Themen der menschenwürdigen und nachhaltigen Entwicklung, der Völkerverständigung sowie der internationalen Zusammenarbeit für eine 'faire Globalisierung'.

IPS-Inter Press Service
Deutschland GmbH
Marienstr. 19/20, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 54 81 45 31,
Fax: 030 / 54 82 26 25
E-Mail: contact@ipsnews.de
Internet: www.ipsnews.de

Lausanner Eckpunkte versprechen Lösung im Atomstreit

Zugeständnisse des Irans bringen Israel in Bedrängnis

(SB) - Der Eckpunkte-Katalog, den die Vertreter der P5+1 - der fünf ständigen UN-Vetomächte China, Frankreich, Großbritannien, Rußland, USA plus Deutschland - und des Irans am 2. April nach einem mehrtägigen Verhandlungsmarathon im Fünf-Sterne-Hotel Beau Rivage in Lausanne vereinbart haben, stellt den langersehten Durchbruch im sogenannten Atomstreit dar. Sollten, wie geplant, bis Ende Juni die Eckpunkte durch ein völkerrechtliches Abkommen formalisiert werden, bedeutete dies eine neue Ära in den bilateralen Beziehungen zwischen dem Iran und den USA, die sich seit dem Sturz des Schahs infolge der Islamischen Revolution 1979 feindlich gegenüberstehen.

Bereits zweimal, 2005 in Verhandlungen mit den EU-3 - Deutschland, Frankreich und Großbritannien - und 2010 unter Vermittlung Brasiliens und der Türkei, hat der Iran versucht einen Modus vivendi mit dem Westen zu finden und dessen angebliche Sorgen um sein Atomprogramm zu zerstreuen. In beiden Fällen haben die Scharfmacher in den USA, zuerst die republikanische Regierung George W. Bushs, danach die demokratische Außenministerin Hillary Clinton, die Angebote Teherans abschlägig beschieden. Offenbar war in Washington die Erinnerung an die 444tägige Geiselnahme in der US-Botschaft in Teheran 1979-1981 bzw. der Drang nach einem Sturz des "Mullah-Regimes" immer noch zu

stark. Inzwischen hat sich die regionale und weltpolitische Lage verändert. Wegen des Aufkommens der "Terrormiliz" Islamischer Staat (IS) im Irak und Syrien ist die USA auf die Hilfe des Irans angewiesen (die inoffizielle Zusammenarbeit beider Seiten bei der jüngsten Rückeroberung der irakischen Stadt Tikrit in den letzten Wochen macht dies deutlich). Des weiteren könnte ein stärkeres Engagement Teherans als regionale Ordnungsmacht im Nahen Osten den USA eine Neugruppierung ihrer Streitkräfte ermöglichen, um sich der wachsenden Herausforderung durch Rußland und China zu widmen.

In Lausanne sind die Iraner, angeführt von Außenminister Mohammad Javad Scharif, den Amerikanern unter der Leitung vom Amtskollegen John Kerry sehr weit entgegenkommen. Die Zahl der im Iran in Betrieb befindlichen Uran-Zentrifugen wird von derzeit 19.000 auf 6104 reduziert. Für die nächsten 15 Jahre wird iranisches Uran nur noch auf 3,67 Prozent U235 angereichert, was für die Herstellung ziviler Brennstäbe, nicht aber von Atomsprenköpfen genügt. Irans vorhandene Menge an schwachangereichertem Uran wird durch die Verwandlung in zivile Brennstäbe in Rußland um 98 Prozent auf 300 Kilogramm reduziert. Angereichert wird nur noch in der Anlage Natans. Aus der unterirdischen Produktionsstätte Fordo wird ein Technologiezentrum. Der

Schwerwasserreaktor Arak wird dahingehend umgerüstet, daß er nur ganz geringe Mengen Plutonium für die Verwendung als Isotopenmaterial bei der Behandlung von Krebspatienten produziert. Die Internationale Atomenergieagentur (IAEA) erhält weitreichende Kontrollmöglichkeiten, um jeden Verdacht einer militärischen Nutzung von Spaltmaterial auszuschließen.

Im Iran sind die Hardliner wegen der Vereinbarung von Lausanne und des darin beschlossenen Rückbaus der Atominfrastruktur ihres Landes unglücklich. Die Mehrheit des Volks, die Regierung von Präsident Hassan Rohani und das geistliche Oberhaupt Ajatollah Ali Khamenei beurteilen das Ergebnis anders. Durch den Verzicht auf Komponenten, die keinen ernsthaften militärischen Nutzen hatten und vom gegnerischen Ausland seit Jahren benutzt wurden, um die Islamische Republik an den Pranger zu stellen, kann Teheran endlich aus der diplomatischen und wirtschaftlichen Isolation ausbrechen und seinen Platz in der "inter-

nationalen Gemeinschaft" einnehmen. Der Iran benötigt zum Beispiel dringend neue Passagiermaschinen; fast der gesamte Flugzeugbestand von Iranian Airlines stammt aus der Schah-Zeit. Angeblich sind bereits erste Vorgespräche mit Airbus und Boeing angelaufen. Auch die Infrastruktur der iranischen Öl- und Gasindustrie ist marode und bedarf dringend neuer Investitionen in Milliardenhöhe. Darüber hinaus herrscht im Iran vor allem unter den Jugendlichen eine hohe Arbeitslosigkeit, die nur durch eine Belebung der Wirtschaft abgebaut werden kann.

Auch wenn alles nicht reibungslos verläuft, stehen die Chancen gut, daß die Zusicherungen, die dem Iran in Bezug auf die Aufhebung der Finanz- und Wirtschaftssanktionen gemacht wurden, umgesetzt werden. Angesichts der positiven Großwetterlage ist mit einer vergleichsweise raschen Aufhebung der von der EU und dem UN-Sicherheitsrat verhängten Maßnahmen zu rechnen. In den USA liegen die Dinge etwas anders. Barack

Obama wird mittels präsidialer Macht die amerikanischen Sanktionen vorübergehend aufheben können. Doch wegen des Widerstands der Republikaner, die seit Januar in beiden Häusern des Kongresses wieder die Mehrheit stellen, könnten Gesetze, welche die früheren Sanktionen Washingtons in die Geschichtsbücher verweisen, lange auf sich warten lassen. Israels Premierminister Benjamin Netanjahu, der bekanntlich starken Rückhalt bei den US-Republikanern genießt, wird nicht müde, die Einigung von Lausanne zu Betrug und Bedrohung des israelischen Staates aufzubauen. Die Hysterie Netanjahus läßt sich leicht erklären. Die Zugeständnisse des Irans stärken die Bemühungen um die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone im Nahen Osten, durch deren Realisierung Israel seinen Sonderstatus als einzige Atommacht der Region verlöre.

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/redakt/nhst1388.html>

SCHACH UND SPIELE / SCHACH / SCHACH-SPHINX

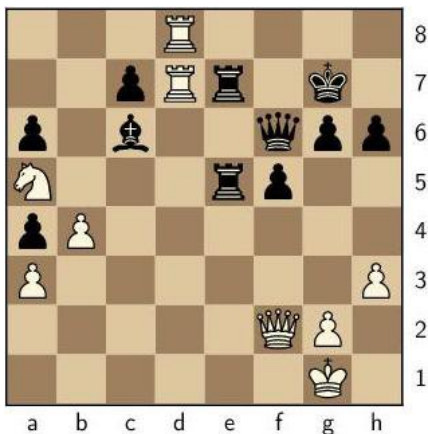
Auf zwei Hochzeiten tanzen

(SB) - In London fand 1986 ein großes Turnier statt mit illustren Namen auf der Teilnehmerliste. Den größten Eindruck machte jedoch der Name von Anatoli Karpow, der ganz oben stand. Den russischen Schachzaren in der Stadt zu haben - der Traum eines jeden Bürgermeisters. Doch als der Tag näher und näher rückte, trudelte plötzlich eine Nachricht aus Moskau ein. Dringende Familienangelegenheiten, so stand in der Hiobspost geschrieben, zwängen ihn - der Brief war signiert mit A. Karpow - dazu,

dem Turnier bedauerlicherweise fernbleiben zu müssen. Der ganze stolze Bau stürzte plötzlich zusammen. Also mußte das Londoner Turnier ohne die wichtigste Galionsfigur auskommen. Aber zunächst mußte die Frage des Ersatzspielers gelöst werden. Vorsichtigerweise, so erinnerte sich die Turnierleitung, hatte man den englischen Meister Glenn Flear bereits vor Wochen als Reservemann aufgestellt. Flear jedoch hatte seine Zustimmung nur pro forma gegeben. Wie hätte er auch ahnen sollen, daß Karpow

nicht kommen würde. Jedenfalls hatte er grad für diesen Tag seinen Hochzeitstermin anberaumt. Weder ließ sich das Turnier verschieben, noch die heiratswillige Verlobte umstimmen. Händeringend konnte Flear von seiner Künftigen jedoch die Erlaubnis bekommen, am Vormittag im Schachsaal Siege für die Heimatsfront zu erzielen, um dann am Nachmittag Gewehr bei Fuß vor dem Altar zu erscheinen. Man kann sich denken, mit welchem Feuer Flear die Partien spielte. Und der Erfolg blieb nicht aus. Am Ende des

Turniers belegte der Neuvermählte den ersten Platz. Die Liebe, so erklärte er später, hätte ihm beflügelt. Beflügelt wurde auch der Prager Meister Lubomir Kavalek in seiner Partie gegen seinen Kontrahenten Augustin. Weniger jedoch von der Liebe zu seiner Frau, als vielmehr durch die Liebe zum Künstlerischen getrieben. Kavalek ist im Grunde seines Herzens nämlich "Schachromantiker". Mit welcher Gewinnkombination konnte er im heutigen Rätsel der Sphinx, und zwar mit den weißen Steinen, seinen Sinn fürs Schöne unter Beweis stellen, Wanderer?



Kavalek - Augustin
Harrachow 1966

Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:

Der letzte feindurchdachte Zug, den Paul Keres auf Erden tat, war 1...Dd2-f4!, wonach der weiße Angriff in sich zusammenstürzte. Meister Browne spielte noch wegen 2.Tf1-d1 Te6-e8 3.Sf5-e7+ Kg8-g7 4.Se7- d5, doch nach 4...Df4xf3 5.g2xf3 c7-c6 6.Sd5-e3 Td8xd1+ 7.Se3xd1 Te8- d8 8.Sd1-e3 Sf6xe4 verlor er zunächst einen Bauern und acht Züge später die Partie.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph05434.html>

Hinweis: SPORT / BOXEN / MELDUNG

Nichts übertrifft den Vorgeschmack

Vorschau auf ausgewählte Profikämpfe der kommenden Wochen

- 4. April: Adonis Stevenson gegen Sakio Bika
- 4. April: Artur Beterbijew gegen Gabriel Campillo
- 11. April: Danny Garcia gegen Lamont Peterson
- 11. April: Andy Lee gegen Peter Quillin
- 18. April: Julio Cesar Chavez gegen Andrzej Fonfara
- 18. April: Terence Crawford gegen Thomas Dulorme
- 24. April: Anthony Dirrell gegen Badou Jack
- 24. April: Daniel Jacobs gegen Caleb Truax
- 25. April: Wladimir Klitschko gegen Bryant Jennings
- 2. Mai: Floyd Mayweather gegen Manny Pacquiao
- 9. Mai: Saul Alvarez gegen James Kirkland
- 9. Mai: Felix Sturm gegen Fedor Tschudinow
- 16. Mai: Gennadi Golowkin gegen Willie Monroe
- 23. Mai: Andre Dirrell gegen James DeGale
- 12. Juni: Marco Huck gegen Krzysztof Glowacki

<http://www.schattenblick.de/infopool/sport/boxen/sbxm1673.html>

Hinweis: KUNST / REPORT

Aus dem Dunkel der Geschichte - und viele am Rande ...

Down and out - kein Leben in der neoliberalen Arbeitsgesellschaft
Gründung des Zentralrats der Asozialen in Deutschland (ZAiD) am 18. März 2015 auf Kampnagel in Hamburg

(SB) - "Asozial" - nicht alles, was Nazis in die deutsche Sprache einbrachten, mit rassistischer Bedeutung aufluden oder mit eliminatorischer Stoßrichtung biologisch umdeuteten, ist für die Wortwahl im politischen Alltagsgeschäft tabu ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/kunst/report/kurb0044.html>

Hinweis: UMWELT/REPORT

Trümmertief - Wirtschaftswetten, Fehlerketten ...

Das Märchen vom Fracking
Vorstellung der neuen Studie "Fracking - eine Zwischenbilanz" ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/report/umrb0097.html>

Die Uhr tickt - mit und ohne Instanzen ... "Klima - Wandel im Gipfeljahr 2015"

Internationales Symposium zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Hartmut Graßl

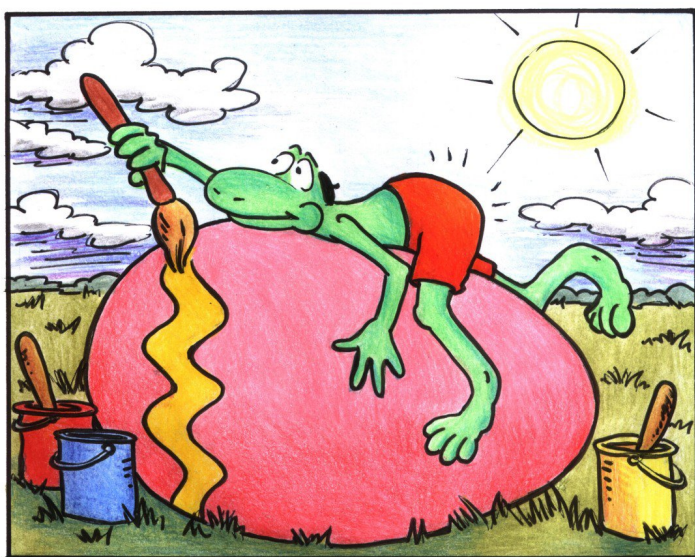
<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/report/umrb0098.html>

POLITIK - REDAKTION	Lausanner Eckpunkte versprechen Lösung im Atomstreit	Seite 1
SCHACH-SPHINX	Auf zwei Hochzeiten tanzen	Seite 2
DIENSTE - WETTER	Und morgen, den 5. April 2015	Seite 4

DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN

Und morgen, den 5. April 2015

+++ Vorhersage für den 05.04.2015 bis zum 06.04.2015 +++



© 2014 by Schattenblick

Weichende Kühle
und sonnenbestrahlt,
Ostergefühle,
von Jean-Luc bemalt.

IMPRESSUM

Elektronische Zeitung Schattenblick

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.

Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de

Telefonnummer: 04837/90 26 98

Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME

Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDSStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth

ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.